



Ausbildung zur Prädikantin / zum Prädikanten in der Evangelisch- Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Ausbildungskonzept - Stand März 2021

1. Zur Einführung

Mit dem „Kurs Gottesdienstgestaltung“ werden Ehrenamtliche ohne Studium der Theologie ausgebildet zur öffentlichen Verkündigung mit Wort und Sakrament: zur Leitung von Gottesdiensten mit Predigt, Abendmahl und ggfs. Taufe.

Sie werden in das Amt einer Prädikantin / eines Prädikanten berufen und dafür in einem Gottesdienst eingeführt. Ihre Beauftragung gilt für die Evangelisch- Lutherische Kirche in Norddeutschland.

Die Kurse beginnen vorerst alle zwei Jahre in der Regel zu Himmelfahrt.

Die Geschäftsführung für die Kurse liegt beim Gemeindedienst der Nordkirche, der rechtzeitig vor Kursbeginn ein Faltblatt zur Information herausgibt und alle Informationen auf seiner Internetseite zur Verfügung stellt: www.gemeindedienst.nordkirche.de

2. Ziele und Inhalte

In der Ausbildung sollen die Teilnehmenden die Kompetenz zur selbständigen Gestaltung von Gottesdiensten mit einer eigenen Predigt erlangen. Es soll dabei die Spannung bewusst werden, in der Gottesdienst Gestaltende stehen: als selbst vom biblischen Text Angesprochene und zugleich Verkündigende, als Mitfeiernde in der Gemeinde und zugleich Gegenüber, als Gebende und zugleich Empfangende.

2.1. Ziele im Blick auf die Person

Die Ausbildung soll:

- Hilfe geben, die eigene Lebensgeschichte zu bedenken im Hinblick auf religiöse und spirituelle Erfahrungen und Wurzeln, auf Gaben und Grenzen
- ermutigen, aufmerksam auf die eigenen Empfindungen und Wahrnehmungen zu achten, die eigene Ausdrucksform zu entwickeln und Überzeugungen öffentlich zu vertreten
- anleiten, sich der eigenen Prägung bewusst zu werden und Offenheit zu entwickeln, Menschen nahe zu sein in einer sich verändernden Gesellschaft und Kirche,
- ermutigen, eigene Rollen und Verhaltensweisen bei der Vorbereitung von Gottesdiensten in Gruppen zu erfahren und zu reflektieren.



2.2. Ziele im Blick auf die Funktion

Die Ausbildung soll:

- ein Grundverständnis vom Verstehen und Übersetzen biblischer Texte sowie ein sach- und zeitgemäßes Verständnis des christlichen Glaubens vermitteln,
- die Fähigkeit fördern, theologische und biblische Themen in Beziehung zu setzen zu Umwelt und Lebenserfahrung,
- anleiten, bei der Vorbereitung von Gottesdiensten selbständig und entsprechend sowohl der liturgischen Tradition als auch dem eigenen Stil zu arbeiten,
- Erfahrungen und Fertigkeiten in der Gestaltung von Gottesdiensten vermitteln, anleiten zum bewussten Umgang mit Sprache, Schweigen, Bewegung, Raum, rituellem Verhalten,
- helfen, die eigenen Gaben zu entdecken und sie fördern; sowie ermutigen, den eigenen Platz auf dem Feld der Gottesdienstgestaltung in der Gemeinde zu finden und zu gestalten, auch außerhalb des Sonntagsgottesdienstes.

2.3. Ziele im Blick auf die Gemeinde

Die Ausbildung soll:

- ein Bild von Gemeinde vermitteln, in der durch Menschen mit vielen verschiedenen Gaben und unterschiedlichen Glaubenstraditionen Gemeinschaft gestaltet wird,
- anregen, sich der unterschiedlichen Bilder von Kirche und der verschiedenen Formen der Zugehörigkeit zu ihr bewusst zu werden,
- anleiten, Gottesdienste mit Gruppen zu gestalten und entsprechende Gottesdienstformen zu entwickeln.

2.4. Der Kurs setzt diese Ziele in kleinen Schritten um. Dabei bleiben die Teilnehmenden mitverantwortlich für ihren eigenen Lernweg. Das Lernen vollzieht sich im pädagogischen Dreieck: Ich – die Gruppe – das Thema und führt damit zugleich ein in das homiletische Dreieck: Die Predigende – die Gemeinde – die Botschaft. Es ist Lernen im Dreischritt von: Erfahren – Begreifen – Gestalten



3. Struktur der Ausbildung

3.1. Die Ebenen der Ausbildung

Studieneinheiten

Die Studienwochen und -wochenenden bearbeiten die unter Themenbereiche nach dem für die Ausbildung aufgestellten Themenplan. Sie erarbeiten diese in Bezug auf die eigene Lebens- und Glaubensgeschichte und in Hinblick auf die Rolle und Aufgabe in der Gottesdienstgestaltung. Das Ausbildungsteam ist verantwortlich für die Einheiten und wird durch Referenten unterstützt.

Treffen mit persönlichen Begleiter*innen

Jede*r Kursteilnehmende erhält für die drei Jahre Begleitung durch einen*eine erfahrene Begleiter*in, die nach Möglichkeit in der Region wohnt (bis eine Stunde Fahrzeit). Bei den Treffen (alle sechs Wochen Treffen von ca. 90 Minuten Dauer) werden Aufgabenstellungen - auch aus den Studieneinheiten - bearbeitet, thematische und methodische Impulse für die Weiterarbeit gegeben, die persönliche und spirituelle Weiterentwicklung bedacht, Erfahrungen aus dem Praxisfeld in der Gemeinde reflektiert.

Praxis in der Gemeinde

Die dritte Ebene ist die des praktischen Einübens. Die Weiterentwicklung der notwendigen praktischen Fertigkeiten geschieht vor Ort mit Unterstützung der Gemeindepastor*innen (ggfs. auch der Kirchenmusiker*innen). Diese sollen den Prädikant*innen ein Praxisfeld bieten und dafür sorgen, dass sie im ersten und zweiten Modul der Ausbildung in die Liturgie hineinwachsen und zunehmend ganze Gottesdienst leiten, sowie im dritten Modul predigen und einen Abschlussgottesdienst feiern können. Sie leiten an zur liturgischen Präsenz im Kirchenraum, führen in die Liturgie der Gemeinde ein, geben Feedback zu den erlebten Gottesdiensten.

3.2. Zeitaufwand

Der Kurs dauert in der Regel etwas mehr als drei Jahre in drei Modulen. Es muss in der eigenen Planung genügend Zeit für die Ausbildung zur Verfügung stehen und sie muss Priorität gegenüber anderem Engagement haben. Eventuell ist deshalb eine Einschränkung anderer gemeindlicher Verpflichtungen in den drei Ausbildungsjahren nötig. Für ein erfolgreiches Absolvieren des Kurses ist eine Präsenz bei mindestens 90 Prozent der Kurseinheiten notwendig.

Während des ganzen Kurses gibt es alle sechs Wochen Treffen mit Begleiter*innen von ca. 90 Minuten Dauer (zuzüglich der Fahrzeit zu ihnen). Die theoretische Arbeit in den Kurseinheiten wird durch Selbststudium vertieft. In einem Tagebuch oder einer vergleichbaren Form halten die Kursteilnehmenden für sich die Anregungen, Fragen und Themen fest, die sie während der Ausbildung bewegen. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Entwicklung stets nachzuvollziehen und zu reflektieren. Außerdem gehen Themen, die „nebenbei“ aufgetaucht sind, nicht verloren. Das Tagebuch wird nur von den Teilnehmenden eingesehen, sie können es aber für die kontinuierliche Arbeit mit den Begleiter*innen nutzen.



Die Schritte der Gottesdienstgestaltung werden durch Gottesdienstpraxis in der eigenen Gemeinde eingeübt. Während des ersten Moduls geht es darum, kleine Formen der Verkündigung zu entwickeln. Im zweiten Modul steht die Reflexion und Gestaltung der gottesdienstlichen Liturgie im Fokus. Im dritten Modul werden Gottesdienste mit eigenständig erarbeiteter Predigt gestaltet, einer davon ist der Abschlussgottesdienst.

3.3. „Meilensteine“ und Abschluss

Am Ende eines jeden Ausbildungsjahres (Moduls) muss in schriftlicher Weise reflektiert werden, wie der bisherige Weg der Ausbildung war, was gelernt wurde und welche Aufgaben im kommenden Jahr gesehen werden. Die Reflexion ist Grundlage eines Gesprächs mit der Begleiter*in und in der Studienwoche mit einer der Ausbilder*innen.

Im dritten Ausbildungsjahr leiten die Teilnehmenden einen öffentlichen Gottesdienst in der eigenen Gemeinde, der schriftlich vorbereitet wird. Die wichtigsten Stationen der Vorbereitung, die Predigt und der Gottesdienstablauf werden eine Woche vorher eingereicht. Gemeindepastor*in, Begleiter*in und ein Mitglied des Ausbildungsteams begleiten den Gottesdienst und die Feedbackrunden dazu.

Der Prädikantenausschuss entscheidet über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung aufgrund je eines Votums des Ausbildungsteams, des*der Begleiter*in und des*der Gemeindepastor*in.

3.5. Kursorganisation

Die Kurse werden vom Ausbildungsteam kontinuierlich betreut. Der Prädikantenausschuss entscheidet in Absprache mit den Ausbilder*innen und Begleiter*innen über die Größe der Gruppe, die Teilnahme und den Abschluss der Ausbildung.

4. Voraussetzungen zur Zulassung

Neben den allgemeinen Voraussetzungen der vollgültigen Kirchenmitgliedschaft, der persönlichen Eignung und des Interesses an der Gottesdienstgestaltung gehört zur Voraussetzung eine Entsendung der Gemeinde / bzw. des Werkes, in der/dem man aktiv tätig ist.

Bei der Bewerbung sind dafür folgende Unterlagen vorzulegen:

- Lebenslauf, der die christliche / kirchliche Entwicklung berücksichtigt,
- ausführliche Begründung der eigenen Motivation,
- Beschluss des Kirchengemeinderats, aus dem ersichtlich wird, dass die Ausbildung unterstützt und finanziert wird, in welcher Form derzeit die Mitarbeit in der Gemeinde geschieht, wie ein späterer Einsatz als Prädikant*in vorstellbar ist.
- Persönliches Gespräch und schriftliche Stellungnahme der zuständigen pröpstlichen Person



Konzept für eine modularisierte Prädikantenausbildung ab 2022

Modul I – Biblische Theologie

Modul I befähigt dazu, Andachten zu halten, im Gottesdienst-Team mitzuarbeiten, Bibelarbeiten in Gruppen zu halten. Absolventen des Grundkurses Theologie und Gottesdienst (in Bad Segeberg oder am Bibelzentrum in Barth) können diesen anrechnen lassen.

Absolventen der Lektorenausbildung, die Prädikant*in werden möchten, nehmen an Modul I teil.

Modul I - Biblische Theologie	Themen	Praxis-Elemente für Andachten /Bibelarbeiten
1. Studienwoche (Himmelfahrt) Die Lerngruppe; Wie wir von Gott wissen können; Gott in der Schöpfung	Kennenlernen der Gruppe; Gottesbilder der Bibel und eigene Gottesbilder; Schöpfung und Geschöpf sein, Psalmen Hermeneutik I	Mitte gestalten (Ton, Naturmaterialien, Teelichte) Psalmcollage Lesungen gestalten Lied und Andacht
2. Wochenende Das Alte Testament: Gott in der Geschichte, Teil 1	AT Teil 1 Überblick Geschichte Israels Vätergeschichten und Familienkonstellationen, Durch Krisen gehen: Mose und Exodus, Exil und Neuanfang	Ritual Situation übertragen Erzählen
3. Wochenende Das Alte Testament: Gott in der Geschichte, Teil 2	AT Teil 2 Prophetie: Religion u. Politik Buchwertung des AT (Theologenkongress) Hermeneutik II	Rollenspiel Bibliolog
4. Wochenende Gott in Jesus als dem Christus, Teil 1	NT Teil 1 Die Entstehung des NT und das Bild von Jesus Christus in den Evangelien, Gattungen	Ritual und Bibeltheater
5. Wochenende Gott in Jesus als dem Christus, Teil 2	NT Teil 2 Übersetzung des Evangeliums in neue kulturelle Kontexte, Apostelgeschichte und Paulus-Briefe Hermeneutik, Beziehung AT - NT	Rollenspiel, Briefschreiben, Bibelteilen

Am Ende des Moduls schreiben die Teilnehmenden einen Meilenstein. Die Anleitung in der Gemeinde geschieht durch die örtlichen Gemeindepastor*innen und die Begleitung durch externe Begleiter*innen.



Modul II – Gottesdienst

Modul II findet alle 2 Jahre statt – zeitlich koordiniert mit der Lektorenausbildung. Voraussetzung ist die Teilnahme an Modul I. Modul II befähigt dazu, Gottesdienste mit Lesepredigt oder eigenen Gedankenanstößen zu feiern. Absolventen der Lektorenausbildung, die Prädikant*innen werden möchten, benötigen dieses Modul nicht und nehmen nur am 5. und 6. Wochenende teil. Modul II wird durch Kolleg*innen des Gottesdienstinstituts und der Fachstelle Kindergottesdienst unterstützt.

Modul II - Gottesdienst	Themen	Praxis-Elemente für Gottesdienste
1. Wochenende: Die Gottesbeziehung des Menschen – Liturgie, Teil 1	Eigene Erfahrungen mit gelungenen Gottesdiensten; Ein Tag Gottesdienst: Stationen auf dem Weg des Glaubens; Einführung ins Gottesdienstbuch	
2. Wochenende: Die Gottesbeziehung des Menschen – Liturgie, Teil 2 (in Kooperation mit Kigo/Godi-Institut)	Gottesdienst Teil A: Eröffnung und Anrufung Elementarisierung; Liturgische Präsenz	Gestaltung der klassischen Teile der Eingangsliturgie und elementarisierende Variationen
3. Wochenende: Die Gottesbeziehung des Menschen – Liturgie, Teil 3 (in Kooperation mit Kigo/Godi-Institut)	Gottesdienst Teil B: Verkündigung und Bekenntnis Elementarisierung; Liturgische Präsenz	Gestaltung von Lesungen, Bekenntnis, Abkündigungen, Fürbitten, Segen und elementarisierenden Variationen
4. Wochenende: Die Gottesbeziehung des Menschen – Liturgie, Teil 4	Der rote Faden – Dramaturgie des Gottesdienstes	Dramaturgie für Gottesdienste zu unterschiedlichen, kirchenjahreszeitlichen Anlässen
<i>Wer Prädikant*in werden möchte nimmt teil an:</i>		
5. Wochenende: Die Kirche und die Sakramente, Teil 1 (in Kooperation mit Kigo/Godi-Institut)	Abendmahl und Taufe; Theologie und Werkstatt	Gestaltung von Tauf- und Abendmahls-Liturgien
6. Wochenende: Die Kirche und die Sakramente, Teil 2 (in Kooperation mit Kigo/Godi-Institut)	Abendmahl und Taufe; Theologie und Werkstatt	Gestaltung von Tauf- und Abendmahls-Liturgien, Tauferinnerung



Am Ende des Moduls schreiben die Teilnehmenden einen Meilenstein. Während des Moduls gestalten sie in kleinen Teams einen Gottesdienst, zu dem sie Feedback aus der Gruppe erhalten. Die Anleitung geschieht durch die örtlichen Gemeindepastor*innen und Kirchenmusiker*innen, Begleitung durch Begleiter*innen. Nach diesem Modul kann die Bezeichnung „Lektor*in“ geführt werden.

Modul III – Predigen

Modul III findet alle zwei Jahre statt, Voraussetzung ist die Teilnahme an Modul I und II bzw. vergleichbaren Formaten. Die Teilnahme an Modul III ist Voraussetzung für die Berufung zum Prädikanten / zur Prädikantin.

Modul III - Predigen	Themen	Praxis-Elemente im Gottesdienst
1. Wochenende: Schritte auf dem Weg zur Predigt	Homiletische Exkursionen und Schreibwerkstatt; Schritte der Predigtvorbereitung	
2. Wochenende Das Heil des Menschen	Predigt zu den Themen Sünde, Kreuz, Erlösung;	Erzählen in der Predigt
3. Wochenende: Die Würde des Menschen und seine Verantwortung vor Gott - Ethik	Predigt in der Spannung von Gesetz und Evangelium	Argumentieren in der Predigt
4. Wochenende: Bekennen und Bekenntnisse	Bekenntnisse der Kirche und persönliches Bekenntnis in der Predigt; Authentizität; Reflexion der eigenen Rolle	Bekennen
5. Wochenende: Die Anfechtung des Menschen	Seelsorglich Predigen (und Schweigen) angesichts von Anfechtung und Leid	Stille und Meditation im Verkündigungsteil
6. Wochenende: Den eigenen Predigtstil finden (in Kooperation mit Godi-Institut)	Dramaturgische Homiletik Predigt-Sprache	Predigen mit Moves and Structure
Abschlussgottesdienste in den Gemeinden		
7. Wochenende Abschluss	Reflexion der Rolle als Prädikant*in Abschluss - Auswertung - Ausblick	

Am Ende des Moduls schreiben die TN einen Meilenstein. Die Begleitung geschieht durch die örtlichen Gemeindepastor*innen, Kirchenmusiker*innen und externe Begleiter*innen.